

Rückschau 2013

7. Pegnitzer WortSpiele "Starke Frauen und mutige Männer" 27. Februar bis 20. März 2013

Zum diesjährigen Motto der WortSpiele des Bezirks von Oberfranken – „Luftschiffer und Luftschlösser“ – bot das Kulturamt der Stadt Pegnitz sechs Veranstaltungen an. Dabei durfte ruhig drei Mal um die Ecke gedacht werden: Es ging u.a. um einen kleinen König, dessen Luftschloss eine Hutschachtel ist, um zwei starke Frauen und Visionärinnen, die eine mit seherischen Fähigkeiten begabt (Kassandra), die andere eine prominente Journalistin, die sich mit den „Zeichen ihrer Zeit“ beschäftigt hat und um Männer, die in schwierigen Zeiten den Mut und Pioniergeist von echten Luftschiffern hatten.

Eröffnung der 7. Pegnitzer WortSpiele am 27. Februar mit dem kleinen König in der Hutschachtel

Wenn Thomas Glasmeyer seine Erzählmütze aufsetzt, sind Gameboy, Computerspiele und Co. ganz schnell vergessen, stattdessen leuchten Kinderaugen wie große Murmeln. Der Würzburger Puppenspieler braucht keine Minute, um nicht nur die Kleinen in seinen Bann zu ziehen, denn die begleitenden Erwachsenen haben mindestens genauso viel Spaß an den vielschichtigen Aussagen seines Stücks. In seiner anrührenden, liebevoll gestalteten Geschichte zeichnet Glasmeyer ein facettenreiches Bild von Freundschaft, Verantwortung und sozialer Kompetenz.



Foto 3 und 4: Ralf Münch, Nordbayerischer Kurier

Da ist zum einen der kleine König, der zusammen mit dem gesamten Hofstaat, Haushofmeister, Kinderfrau und Koch, Platz in einem Hutschachtelpalast findet. Er möchte gerne Kinder zu seinem Geburtstag einladen, was auf entschiedenen Widerstand seiner Entourage stößt. Auch das Geburtstagessen verspricht wenig Abwechslung. Gefeierte werden soll „so wie immer“. Aber darauf hat der kleine König diesmal keine Lust. Er sucht nach Auswegen und hat einen glänzenden Einfall...

Nur wenige Requisiten sind nötig, um den Inhalt der kleinen Geschichte zu transportieren, schwarzer Hintergrund, schwarze Bühne, eine Hutschachtel, die zum Palast wird, ein Sombrero als Insel mit Vulkan, Einkaufskorb samt Hängematte als Schiff usw. Das Faszinierendste aber sind die wunderbar gestalteten Puppen, die z.T. mit spanischem Akzent und im schönsten Sächsisch unter der genialen Führung und Moderation von Glasmeyer reden und agieren.

Der Auftakt der WortSpiele mit über 100 faszinierten Kindern und Erwachsenen waren somit ein voller Erfolg



Auch mit der zweiten Veranstaltung verließ das Kulturamt eher die klassische Variante der WortSpiele als Leseforum und präsentierte einen Roman von Christa Wolf in einer autorisierten Bühnenfassung.

Mit einer packenden Vorstellung zog "Kassandra" die Zuschauer in den Bann. Cornelia Gutermann-Bauer (Turmalin-Theater) gelang es, mit ihrer fesselnden Vortragskunst, wenigen Requisiten und einer hervorragenden Beleuchtungstechnik (Günter Bauer), den antiken Stoff zu einem unter die Haut gehenden Theaterereignis zu machen. Als Instrument fungierte lediglich ihre Stimme: hörbar leise, laut, heiser, schallend, schreiend, traurig, brechend, schmeichelnd oder durchdringend. Ihre ausdrucksstarke Mimik und effektvollen Gesten unterstrichen den dramatischen Charakter des Geschehens um die

Thebener Königstochter, die zur Seherin wird und angesichts der bevorstehenden Kriegsereignisse in Opposition und Widerstand gerät.

Einen eindrucksvollen Leseabend konnten die Zuschauer am 13. März mit Friedrich Dönhoff erleben. Der Großneffe von Marion von Dönhoff stellte in der Stadtbücherei mit "Zeichen ihrer Zeit" eine Auswahl von Artikeln und Reportagen



Deutschlands prominentester Journalistin vor. Mit dem Buch "Die Welt ist so wie man sie sieht" präsentierte er anschließend auch die private Seite der Gräfin: seine Tagebuchaufzeichnungen über die zahlreichen persönlichen Gespräche, die er während seiner Zivildienstzeit als Mitbewohner in ihrem Blankeneeser Haus und auf Reisen mit ihr geführt hatte, eröffneten nicht nur spannende und humorvolle Einblicke in ihr persönliches Umfeld sondern zeugen von einer tiefen Freundschaft zwischen zwei Generationen, von gegenseitigem Respekt und der Neugier auf die Lebenswelt des anderen.

Der sympathische Autor, der sich auch als Krimiautor einen Namen gemacht hat, beantwortete im Anschluss an die Lesung noch zahlreiche Zuhörerfragen und signierte die Bücher.



Ein Seeungeheuer in der Kaffeetasse und andere unglaubliche Geschichten erzählte, nein, zelebrierte der Kinder- und Jugendbuchautor Thomas J. Hauck vor rund 50 Kindern in der Stadtbücherei. Dabei kam ihm sein schauspielerisches Talent bestens zugute: die jungen Zuhörer quittierten es mit viel Kichern und Gelächter; denn Hauck beherrscht nicht nur das Schreiben einfallsreicher und humorvoller Kinderbücher sondern hat auch eine ganze Palette an Geräuschen, Gesten, Gesichtern und Grimassen im Gepäck. Kleine und große Leseratten waren sich einig: die Vorstellung war Spitze!



Das "verflixte 7. Lesejahr" hat er fast geschafft: den letzten Termin der Pegnitzer WortSpiele am 20. April bestritt Gerd Berghofer und trug in unnachahmlicher Manier Heiteres, Bissiges, Originelles, Erstaunliches aber auch Nachdenkliches von Erich Kästner,

Heinrich Heine, Kurt Tucholsky, Gustav Meyrink, Ephraim Kishon und anderen Sprach- und Gedankenakrobaten vor. Den Streifzug vom Tierischen zum Zwischenmenschlichen begleitete Robert Lampis mit seiner Gitarre. Einfühlsam und virtuos interpretierte er die verbalen Ausführungen seines Partners.

Das 10-jährige Jubiläum von Lilli's Zirkus...

... fand am 25. April in Pegnitz statt. Die Geschichte um Lilli, die zum Zirkus möchte, aber nach einigen Enttäuschungen erst beim Clown Verständnis und Freundschaft erfährt, fand bei ca. 120 Kinder und auch bei den Erwachsenen großen Anklang. Lillis runder Geburtstag konnte bei schönstem Sommerwetter vor den Toren der Aula der Pegnitzer Grundschule gefeiert werden. "Kaum zu glauben, dass wir wirklich schon 10 Jahre mit Lilli unterwegs sind", resümierte Wolfgang Krebs vom Tukan Theater, der mit seiner Partnerin Vassiliki Toussa schon zum zweiten Mal (zuletzt 2005) das junge Publikum mit diesem zauberhaften, witzigen und anrührenden Stück begeisterte.



Viele schöne Fotos unter:

<https://picasaweb.google.com/Kulturamt.Pegnitz/LilliSZirkusJubilaumsveranstaltung2013>

Herbst-Abo: Kultur im Schloss



Eine warme Meeresbrise zum Auftakt des Kulturherbstes am 2. Oktober im Altenstädter Schloss: Stefan Grasse (Gitarre), Radek Szarek (Percussion und Vibraphon) sowie A. Fuchs (Kontrabass) schufen einen weiten musikalischen Bogen von Südamerika bis Europa. Das abwechslungsreiche, virtuose Programm prall gefüllt mit Lebensfreude wie auch mit leisen Tönen erfreute Ohren und erwärmte Herzen – der gut gefüllte Konzertsaal sorgte darüber hinaus dafür, dass man die “südliche Wärme” förmlich spüren konnte...

sorgte darüber hinaus dafür, dass man die “südliche Wärme” förmlich spüren konnte...

Eine Hörprobe finden Sie unter: http://www.stefan-grasse.de/stefan_grasse/mp3/El_Sueno_del_Chico_keniata.mp3



Der neue “Jahrhundertring” in zwei Stunden und fünf Minuten – und keine Wünsche und Fragen blieben offen. Thomas Glasmeyer (an, mit und um die Figuren herum) und Iva Slancova (am Flügel) widmeten sich am 9. Oktober wunderbar witzig und wortgewaltig Wagners Weihespiel... dargeboten in der Reihe K + K (Kultur und Kulinarisches) mit Wagner-Plätzchen und sächsischem Wein von Wellhöfers Weinladen.

Lesen Sie dazu den Bericht im Nordbayerischen Kurier: [Rezension Wagner im Ring \(NK-Pfaucht\)](#).

Unbeschreiblich!! So könnte man das Programm zusammenfassen, dass Armin Fischer am 16. Oktober im Alten Schloss servierte. Virtuos und witzig spielte und plauderte der Pianist aus dem persönlichen Nähkästchen eines Musikers, der mit einem Stück um die Welt zog, und präsentierte nebenher, quasi im Vorbeigehen, die schwierigsten Klassiker von “Chopeng” (westfälisch...) bis Lissszt (Achtung, wenn Sie in der ersten Reihe sitzen...). Das Publikum war sich einig: dieser Auftritt verlangt nach einer Neuauflage!



Einen kleinen Eindruck zu diesem Gesamtkunstwerk vermittelt die Nachlese im Kurier: [Klassik zum Lachen \(Rezension NK\)](#). Ausschnitte aus Armin Fischers Programm finden Sie unter: <http://www.armin-fischer.com/downloads/> (anschauen!).



Trio Neuklang – einzigartig als Trio in dieser Besetzung und in der Interpretation von Tango-Klassikern sowie Klassik-Tangos: Jan Jachmann, Hexenmeister am Knopfakkordeon, Nikolaj Abramson, Klarinettenvirtuose, und Artur Hornig, ein veritabler Paganini am Cello, setzen einen glanzvollen Schlusspunkt unter das Herbst-Programm des Kulturamts.

Lesen Sie weiter unter: [Rezension Nordb. Kurier Trio Neuklang](#).

Zum guten Schluss verabschiedete sich das Kulturamt am 3. Dezember mit einer wunderschönen Weihnachtsgeschichte von seinen kleinen und großen Zuschauern. Das piccolo teatro espresso, hinter dem sich der Puppenspieler Thomas Glasmeyer verbirgt, verriet den Kindern in seiner "kleinen Riesen-Wintergeschichte", warum der Nikolaus rote Sachen trägt. Hier stimmte alles: die phantasievolle Kulisse mit den zwei Dörfern Ober- und Unterpöpln, die nach Jahren gut gepflegter Abneigung wieder zueinander finden, die tollen Figuren, vor allem zwei rauflustigen Riesen, die – wenn sie mal nicht schlafen – nur Blödsinn verzapfen und der gut aufgelegte Puppenspieler, der trotz grippalem Infekt, eine Geschichte auf die Bühne zaubert, die die Kinder (und es waren viele!) völlig in ihren Bann schlägt.



Bereits am frühen Nachmittag herrschte reges Treiben in der Stadtbücherei. Ca. 25 Kinder, davon allein 20 vom Kinderhort Don Bosco, waren mit Schere, Kleber und Filzstiften bewaffnet erschienen, um mit Thomas Glasmeyer kleine Figürchen zu basteln. Da hätten die Damen/Herrschaften von der Presse am liebsten mitgemacht, lesen Sie hierzu: [Meisterkurs im Puppenbau](#).

